

Herausgeber: Tsong-Ming Hsu, Chefredakteur : Sing-yue Wu

Redaktion: Helga Doppler & Dr. Svenja Weidinger

Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Büro München – Presseabteilung

Leopoldstraße 28a/V 80802 München, Tel: 089-512679-10, Fax: 512679-59

Email: doppler@taipehvertretung-muenchen.de Internet: www.taiwanembassy.org.de

Taiwan Aktuell

Premier Lin plädiert für mehr guten Willen an der Taiwan-Straße

Elendsindex: Taiwan positiv bewertet

Frauen in den Arbeitsmarkt

Protest der Molligen

Politik

Premier Lin plädiert für mehr guten Willen an der Taiwan-Straße

Vor dem Hintergrund des seit dem ersten Märzwochenende tagenden Nationalen Volkskongresses in Festlandchina hat Taiwans Premierminister Lin Chuan von chinesischer Seite für mehr guten Willen bei der Gestaltung der Beziehungen in der Taiwan-Straße plädiert.

Lin machte diese Aussage auf Rückfrage eines Abgeordneten der Oppositionspartei Kuomintang (KMT) zur Haltung der Regierung in der Frage der Entwicklung der Beziehungen über die Taiwan-Straße.

Auch auf dem gerade zu Ende gegangenen Nationalen Volkskongress war die Forderung nach Anerkennung des Ein-China-Prinzips, des "Konsenses von 1992", ausgesprochen worden.

Beamate vom Festland hatten Taiwan davor gewarnt, die Unabhängigkeit anzustreben. Der Leiter der festlandchinesischen Behörde für Taiwan-Angelegenheiten, Zhang Zhijun, hatte die Vereinigung als alleiniges Ziel der Gespräche bezeichnet.

Premier Lin betonte, Präsidentin Tsai Ing-wen habe die Position des Landes zu den Beziehungen über die Taiwan-Straße klar benannt und ihrer Hoffnung Ausdruck verliehen, dass beide Seiten auf dieser Basis weiter nach bestem Wissen und Gewissen handeln werden. Der Premier rief in Erinnerung, dass Tsai gelobt hatte, den "Status quo zu erhalten". Er betonte aber auch, dass für friedliche und stabile bilaterale Beziehungen die gemeinsamen Bemühungen von Taiwan und Festlandchina nötig seien.

Lin sagte, Taiwan nehme bei der Gestaltung der Beziehungen keine provokative Haltung ein – die Zurückhaltung sei einseitig. Er hoffe auf mehr Zuversicht beim Austausch, um eine Basis gegenseitigen Vertrauens aufbauen zu können. Dies sei notwendig für eine gesunde Entwicklung der Beziehungen. Daran würde man arbeiten.

Die Vorsitzende der Kommission für Festlandangelegenheiten, Chang Hsiao-yue, erklärte, man habe seit der Amtsübernahme am 20. Mai 2016 keine Chance zur Kontaktaufnahme mit Festlandchina gehabt, setze sich aber für Frieden und Stabilität durch Kommunikation und Dialog ein. Zhangs Bemerkungen seien im höchsten Maße unangemessen und den Beziehungen über die Taiwan-Straße nicht zuträglich.

Angesichts der Komplexität der Beziehungen seien für beide Seiten Geduld und Weisheit nötig, sagte Chang. Taiwan werde sich weiterhin für Frieden und den Status Quo der Beziehungen einsetzen. Probleme sollten in pragmatischer und rationaler Weise durch Dialog gelöst werden.

Die Beziehungen über die Taiwan-Straße sind angespannt seit im Mai vergangenen Jahres Tsai Ing-wen als Präsidentin Taiwans inauguriert wurde. Peking wirft Tsai vor, sie weigere sich, den "Konsens von 1992", der besagt, es gebe nur ein China, doch beide Seiten hätten das Recht selbst zu definieren, was dies "Eine China" genau bedeute, als alleinige politische Basis für die Beziehungen über die Taiwan-Straße anzuerkennen.

(cp/rti)

Wirtschaft

Elendsindex: Taiwan positiv bewertet

Im jüngsten Elendsindex (englisch *Misery Index*), der am Freitag, den 03. März 2017, von dem in New York ansässigen Finanzdaten- und Mediendienstleistungs-Unternehmen *Bloomberg* vorgestellt worden ist, wurde Taiwan auf Rang 60 unter 65 größeren evaluierten Ländern und Territorien eingestuft.

Der Bericht bewertet die Länder über die Faktoren Inflation und Arbeitslosigkeit, wobei höhere Gesamtwerte auf ein höheres Elendsniveau hindeuten. Im Index von 2017 hat Taiwan den Wert 5,2 (von 10) erzielt und liegt damit in der Region noch hinter, also auf einer besseren Position als seine Nachbarn Hongkong (Rang 56) und Südkorea (Rang 57).

In der diesjährigen Untersuchung wurde Taiwan neben Ecuador, Hongkong, den Niederlanden, Festlandchina und Russland als eine der Volkswirtschaften bewertet, die sich am meisten verbessert haben. In den beiden vorangegangenen Ausgaben des Berichts war das Land auf Position 57 respektive 59 gestanden.

In der Studie von 2017 rangiert Thailand vor Singapur, das auf Platz 64 kommt, gefolgt von Japan und der Schweiz, die sich den 62. Platz teilen, auf Rang 61 kam Island. Der Negativ-Spitzenreiter, also das Land mit dem höchsten Elendsfaktor der Welt ist demnach Venezuela, das 2017 zum dritten Mal in Folge aufgrund der prognostizierten Versechsfachung der Verbraucherpreise die Liste anführt.

Laut der Generaldirektion für Budget, Rechnungswesen und Statistik (*Directorate-General of Budget, Accounting and Statistics*, DGBAS) betrug im vergangenen Jahr Taiwans Verbraucherpreisindex 1,4 Prozent und die Arbeitslosenquote 3,92 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt ist in 2016 um 1,5 Prozent gewachsen.

Die DGBAS veranschlagt, dass das Bruttoinlandsprodukt Taiwans in diesem Jahr um 1,92 Prozent zulegen können, und beim Verbraucherpreisindex geht die Behörde von einer Steigerung von 1,08 Prozent aus. Der Nationale Entwicklungsrat (*National Development Council*, NDC) rechnet damit, dass die Arbeitslosigkeit auf einem Niveau zwischen 3,9 und 3,93 Prozent verbleiben wird.

In Studien, die weltweit zur öffentlichen Zufriedenheit, zum Wohlstand und zum Wohlbefinden durchgeführt werden, schneidet Taiwan häufig gut ab.

Im globalen Wohlstandsindex, der im November 2015 von dem in London ansässigen unabhängigen Forschungs- und Beratungsunternehmens *Legatum Institute* publiziert worden war, stand Taiwan unter 142 Ländern und Gebieten weltweit auf Platz 21. Die gute Bewertung kam durch das gute Abschneiden des Landes beim Thema Sicherheit zustande.

Im *Global Wealth Report 2016*, der das weltweite Gesamtvermögens privater Haushalte untersucht, und den das *Credit Suisse Research Institute* am 23. November vergangenes Jahr vorgelegt hat, wurde das durchschnittliche Vermögensniveau taiwanischer Erwachsener auf 172847 US\$ (umgerechnet 163686 Euro) geschätzt. Dieser Betrag liegt deutlich über den Vermögen in den meisten anderen Ländern der asiatisch-pazifischen Region und entspricht den Zahlen in Westeuropa.

Das *Credit Suisse Research Institute* ist der hauseigene Thinktank der *Credit Suisse*. Das Institut wurde nach der Finanzkrise 2008 eingerichtet, um langfristige wirtschaftliche Entwicklungen zu untersuchen, die nicht nur im Bereich Finanzdienstleistungen sondern auch darüber hinaus weltweite Auswirkungen haben könnten (Anm. d. Red.).

(*taito*)

Frauen in den Arbeitsmarkt

Präsidentin Tsai Ing-wen will sich dafür einsetzen, dass Frauen über 30 Jahre weiterhin arbeiten können, selbst wenn sie Kinder und Familie haben. Am Mittwoch, den 08. März 2017 – dem Weltfrauentag, sagte Tsai, ihre Regierung werde die Gleichberechtigung der Geschlechter politisch auf allen Ebenen unterstützen. Hindernisse, die den Weg von Frauen in die Berufstätigkeit versperren, wolle sie aus dem Weg räumen. Wenn Frauen ihr Potential freisetzen könnten, werde die ganze Gesellschaft davon profitieren. Bei der Auswahl von Talenten werde dann nicht länger auf das Geschlecht geachtet werden, sondern nur noch auf die Fähigkeiten.

Die Präsidentin hob hervor, dass auch die Unternehmenswelt von dem zusätzlichen Angebot auf dem Arbeitsmarkt profitieren würde. Sie forderte die Unternehmen daher auf, Möglichkeiten zur Kinderbetreuung zu bieten, damit Mütter arbeiten können. Arbeitende Frauen könnten so neben eigener finanzieller Sicherheit auch ihre Träume verwirklichen.

Mit diesem Ziel vor Augen war bereits im vergangenen Jahr das Gesetz für die Gleichberechtigung der Geschlechter am Arbeitsmarkt ergänzt worden. Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern müssen seitdem Betreuungsplätze für Kinder zur Verfügung stellen. Durch staatliche Zuschüsse sollen auch kleinere Unternehmen ermutigt werden, für ihre Mitarbeiter Kinderbetreuungsangebote zu schaffen.

Statistiken haben gezeigt, dass viele Frauen im Alter von ungefähr 30 Jahren, wenn viele Taiwanerinnen heiraten, aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden. Als Grund dafür vermutet die Präsidentin, dass diese Frauen sich dann um Kinder oder Familienangehörige kümmern. Dies sei nicht nur den betroffenen Frauen gegenüber unfair, sondern es sei auch ein Verlust für das Land. Die Regierung habe es sich daher zur Aufgabe gemacht, die Hindernisse für die Teilnahme von Frauen am Arbeitsleben aus dem Weg zu räumen.

Den Zahlen der Generaldirektion für Budget, Rechnungswesen und Statistik (*Directorate-General of Budget, Accounting and Statistics*) zufolge lag im Jahr 2015 die Beteiligung von verheirateten Männern am Arbeitsmarkt bei 70,5 Prozent, die von Frauen dagegen nur bei 49,6 Prozent. Ein Blick auf die Zahlen Unverheirateter zeigt, dass da die Schere nicht so weit auseinander geht: 64,3 Prozent der Männer sind berufstätig und 61,5 Prozent der Frauen.

Arbeitsministerin Lin Mei-chu hatte am Weltfrauentag weitere gesetzliche Änderungen angekündigt, um Müttern die Möglichkeit zu eröffnen, ihren Beruf künftig in Teilzeit auszuüben. Der bestehende achtwöchige Mutterschaftsurlaub werde dagegen nicht verlängert werden, so die Ministerin.

Präsidentin Tsais Politik zielt darauf ab, nicht nur eine Gleichberechtigung der Geschlechter zu gewährleisten, sondern sie möchte auch dazu beitragen, dass das festgefahrene soziale Rollenverständnis von Mann und Frau zeitgemäßer wird.

(cp/rti/tt)

Gesellschaft

Protest der Molligen

Die beiden jungen Frauen, Mallie Hsieh, 32, und Amy Lin, 34, nennen sich selbstbewusst *LADYBOMBOMPOWER* und haben sich zum Ziel gesetzt, dass übergewichtige Menschen wie sie nicht mehr diskriminiert werden. In Taiwan, in einer Gesellschaft in der es die Norm ist, wer hübsch sein will muss dünn sein, fallen Mallie und Amy besonders auf. Doch die beiden Frauen schämen sich nicht wegen ihrer Kleidergröße und sie wehren sich dagegen, dass jemand ihnen das Gefühl gibt, sie sollten sich schämen.

Amy sagt, "die Ausländer glauben, dass die Leute in Taiwan sehr freundlich sind, dass stimmt schon aber zu mir sind sie oft zu freundlich". Es kommen Leute auf mich zu, die ich nicht einmal kenne und sagen zu mir, <Du bist zu fett. Möchtest du, dass ich dir helfe abzunehmen?> Aber mein Körper gehört mir, ich bin dafür zuständig. Warum glauben andere Leute sie hätten das Recht mich in dieser Hinsicht zu korrigieren?

<Essen gehört zum Glücklich sein dazu>

In den letzten Jahrzehnten ist das Durchschnittsgewicht in Taiwan gestiegen, weil die Menschen zum einen mehr essen – und zwar hauptsächlich fetter und zuckerreicher sowie viel industriell verarbeitete Lebensmittel und zum anderen nicht genügend Bewegung haben.

Heute werden 45 Prozent der Erwachsenen als übergewichtig oder adipös eingestuft sowie 29 Prozent der Kinder. Eine Regierungskampagne, die seit sieben Jahren läuft und zum Abnehmen anregen soll, hat wenig dazu beigetragen diese Prozentsätze nach unten zu verändern.

Doch Mallie und Amy sind der Meinung, es sei an der Zeit, dass die Leute in Taiwan aufhören die Dicken zu verunglimpfen. Beide sind seit ihrer Kindheit übergewichtig.

Mallie, eine Sozialarbeiterin in der Aidshilfe kommt aus einer Familie wo alle, außer ihrer Mutter, eher kräftig sind. "Es ärgert besonders, dass die Leute denken irgendetwas sei mit mir nicht in Ordnung, sogar meine Mutter denkt so. Sie sagt zu mir: Du bist immer noch so dick. Lass uns doch gemeinsam daran arbeiten, dass Du dieses Jahr noch abnimmst! Seltsamerweise ist sie bei meinem Bruder nicht so besorgt, obwohl er noch viel dicker ist als ich", sagt Mallie.

"Seit über 20 Jahren versuche ich an Gewicht zu verlieren. Das ist wirklich ermüdend."

Amy, die bei einer Nichtregierungs-Organisation arbeitet, die sich für die Rechte der LGBT Gemeinschaft einsetzt ist die einzige übergewichtige Person in ihrer Familie. "Ich glaube ich bin

fett geworden weil ich der Meinung bin, dass essen und sich satt fühlen wichtig sind um glücklich zu sein.“

Im Jahr 2015 haben die beiden Frauen ihren Blog *LadyBomBomPower* bei Facebook in Chinesisch veröffentlicht. Jeden Monat stellen sie ein Video oder einen Beitrag ein, um sich auf humorvolle Weise Stereotypen abzuwehren und die Sichtweise der anderen zu verändern.

In einem Sketch, den sie kurz vor dem diesjährigen chinesischen Neujahr veröffentlicht haben, wird eine übergewichtige Frau bei einem Familientreffen gezeigt. Wobei der Bruder zu der Frau sagt, sie solle nicht so viel essen, denn sie sei bereits zu dick, wenn das so weiter gehe, würde sie niemals einen Ehemann finden. Im Anschluss an den Sketch geben Mallie und Amy Ratschläge, wie Betroffene mit solchen unfreundlichen Kommentaren von Familienmitgliedern umgehen sollten.

“Normalerweise versuche ich so schnell wie möglich das Thema zu wechseln, schaue der Person direkt in die Augen, lächle und sage:<Dank für dein Mitgefühl, Tantchen und esse einfach weiter>“, erzählt Mallie den Zuschauern.

Amy fügt hinzu: “Ich würde ein wenig höflicher reagieren und sagen:<Essen zu können bedeutet Glück> und würde mit meiner Reisschale einfach weiter gehen.“

Die beiden Frauen geben auch Tipps wie die Betroffenen mit der Frage umgehen sollen, ob sie jemals einen Freund oder Ehemann finden werden.

Mallie sagt: “Ich erkläre ihnen, <ehrlich gesagt, auch wenn ich einmal dünn sein sollte, würde ich nicht unbedingt einen Mann heiraten>. Ich glaube keiner würde bei einer solchen Aussage weiter nachfragen!“

In einem anderen Video behandeln sie Fragen, die übergewichtigen Menschen oft gestellt werden, wie diese:

“Wo finden dicke Leute Freunde?“ Amy antwortet: “Zur Zeit habe ich gar keine Freunde“.

Mallie und Amy glauben, dass es in Taiwan und anderen Teilen Asiens besonders großen Druck gebe, dem Schönheitsideal zu entsprechen, möglichst dünn zu sein. “Ich glaube, dass fast ganz Asien glaubt, schön sein bedeutet dünn sein,“ erklärte Mallie: “Zum Beispiel kann man im Ausland Kleidung in Größe 46/48 kaufen. Hier in Taiwan gibt es solche große Größen überhaupt nicht. Wir müssen sie im Internet bestellen.“

Diese Resonanz auf ihre Website ist bis jetzt hauptsächlich positiv. Sie haben fast 8000 Anhänger und einige Video wurden mehr als 30000 Mal angeklickt. Auch die lokalen Medien haben die Frauen schon interviewt.

“Viele Leute sagen, wir haben das ausgesprochen, was sie schon lange in Sinn gehabt hätten“, sagt Mallie.

Einige Zuschauer hätten Besorgnis hinsichtlich der Gesundheit geäußert: natürlich könnt ihr dick sein und selbstbewusst, mollig sein auf hübsche Art und Weise, aber gegen die Gesundheit zu handeln, das ist ein Problem!“

Aber Mallie und Amy versichern, dass sie nicht das dick sein an sich unterstützen würden – sie verstehen durchaus, dass es gesundheitliche Risiken geben kann. Sie wollen einfach nur erreichen, dass die Menschen ihren eigenen Körper und den der Mitmenschen akzeptieren so wie er ist.

(eB)

Kurzmeldungen

Der frühere Vizepräsident Lee Yuan-tsu ist am Mittwoch, den 08. März 2017, verstorben. Lee erlag in den frühen Morgenstunden im Alter von 93 Jahren den Folgen einer Lebererkrankung. Seine letzten Stunden verbrachte er in seinem Haus im Landkreis Miaoli im Kreise seiner Angehörigen. Lee Yuan-tsu war von 1990 bis 1996 der Vize von Präsident Lee Teng-hui. Davor hatte war er zunächst als Richter gearbeitet und war anschließend von 1974 bis 1978 Bildungs- und danach von 1978 bis 1984 Justizminister. 1996 war er im Landkreis Miaoli in den Ruhestand gegangen und hatte sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Zu Lebzeiten hatte er verfügt, aus seiner Beerdigung kein großes Ereignis zu machen. Präsidentin Tsai Ing-wen sprach am Tag von Lees Ableben seiner Familie ihr Beileid aus. Parlamentspräsident Su Chia-chyuan bezeichnete Lee als brillanten Mann, der zusammen mit Lee Teng-hui Verfassungsreformen für die Demokratisierung Taiwans auf den Weg gebracht habe.

Die Küstenwache Taiwans hat nach eigenen Angaben eine absolute Rekordmenge des Betäubungs- und Schmerzmittels Ketamin sicherstellen können. Die 846 Kilogramm des Arzneistoffs, der gerne in der Szene als Partydroge verwendet wird, sind am Donnerstagabend, 9. März 2017 auf zwei einfachen Booten ungefähr 1,5 Kilometer vor der Ostküste Taiwans entdeckt worden, teilte die taiwanische Behörde am Freitag, 10. März 2017 offiziell mit. Das beschlagnahmte Ketamin hat einen Verkaufswert von ca. 400 Millionen NT Dollar (umgerechnet ca. 12,2 Millionen €). Die beiden festgenommenen, tatverdächtigen Männer haben bisher nur erklärt, sie hätten die 30 Päckchen mit dem Arzneistoff unwissentlich, also aus Versehen mitgenommen.

Veranstaltungshinweis

Jadequartett spielt “Musikinsel“ von Jing Peng

Donnerstag, 23. März 2017 19:00 Uhr

Gasteig München, Black Box

Rosenheimer Str. 5, 81667 München

Eintritt: 14 € /erm. 8 € www.muenchenticket.de Tel.: 089-54 81 81 81

“**Musikinsel**” ist der Titel des Albums von Jing Peng ein bekannter zeitgenössischer Komponisten aus Taiwan. Er beschreibt mit seiner Musik die geliebte Landschaft in Südtaiwan. Kaum jemand kann mit der Musik eine solch leidenschaftliche Liebe zu der weit entfernten Heimat vermitteln, als jene in Deutschland lebenden fremden Musiker des Jadequartetts. Sie verfügen nicht nur über hervorragende Spielkunst, sondern sie sind beseelte, ehrliche Musiker.

Es spielen:

Han-Lin Liang/Violine, Hyun-Ji You/Violine, Igor Michalski/Viola, Shih-Yuyu-Holz/Cello

Hans-Peter Ockert/Trompete

Multimedia Team: Shang-Hsuan Chung, Meng-Di Wang/Media Ya-Tang Hsu/Sound Design, An-Chi Li/Schauspiel

Jing PENG, Komponist, wurde 1965 in Taichung geboren. 1995 schloss er sein Studium in der Hochschule für Musik Detmold ab. Seit 1996 ist er Composer-in-Residence an der Academy of Taiwan Strings und seit 2007 Associate Professor am Applied Music Department der Tainan National University of the Arts. Peng ist ein vielseitiger Komponist, der sich nicht auf das Akademische beschränkt. In seiner Arbeit vereint er moderne kompositorische Techniken mit traditionellen und Werken mit klassischem Hintergrund verleiht er taiwanische Eigenart.

Das Jade Quartett wurde 2001 in Stuttgart gegründet. Höhepunkte der gemeinsamen Karriere der Musiker sind:

Dritter Preis beim 5. Osaka International Chamber Music Competition 2005;

Erster Preis beim deutschlandweiten Hochschulwettbewerb 2004;

„Musiker des Jahres 2005“;

Erster Preis beim internationalen Interpretationswettbewerb „Klangbrücke“ in München für zeitgenössische Streichquartette.

Programm:

Suite der Jugendlichen für Streicher (2011)

Kindheit (2013)

Märchensuite für Streicher(2014)

Perpetuum Mobile für Violine, Viola und Multimedia (2014/17)

Tsau Tsau für Streichquartett und Multimedia(2013/17)

Flackern des Kerzenlichtes für Solocello und Media (2015/17)

Fantasie des Wassers für Streichquartett, Jazz-Trompete und Multimedia(2015/17)

Abkürzungen:

(*cp*) China Post; (*cna*) Central News Agency; (*cht*) China Times (*tn*) Taiwan News; (*tt*) Taipei Times; (*ten*) Taiwan Economic News; (*taito*) Taiwan Today; (*rti*) Radio Taiwan International; (*fotai*) Focus Taiwan; (*tneu*) Taiwan New Economy Newsletter; (*eB*) eigener Bericht; (*udn*) United Daily News